

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

4. April bis 17. April

08/2026

Frenke-Ergolz

Zurück ins Leben

Alle kennen Ostern, viele kennen Auffahrt. Aber was ist eigentlich dazwischen passiert?

Seiten 2 und 3

Taizé kommt nach Baden. Gelegenheit, Pfingsten mit Brüdern der Gemeinschaft zu feiern.

Seiten 4 und 5

Was geschah nach Ostern?

An Ostern ist Jesus auferstanden, an Auffahrt von Gott in den Himmel aufgenommen worden. Aber was geschah dazwischen? Was erzählen die biblischen Texte über diese Zeit, und wie lässt sich das deuten?

An Ostern feiern Christinnen und Christen, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hat. Man könnte meinen: Jetzt schliesst sich der Kreis. Jesus wurde geboren, wirkte, erlitt einen schweren Leidensweg, starb am Kreuz und wurde anschliessend von Gott auferweckt. Doch für die Verfasser des Neuen Testaments enden die Geschichte um Jesus und seine Bedeutung nicht mit der Auferweckung. Ab dem vierten Jahrhundert beginnen die Gläubigen,

40 Tage nach Ostern die Auffahrt Jesu in den Himmel zu feiern.

Aber was sagt die Bibel eigentlich über die Zeit zwischen Ostern und Auffahrt? Das Neue Testament berichtet von verschiedenen Menschen, denen der Auferstandene begegnet ist. Wir hören von Begegnungen, die die Menschen geprägt, auch mal irritiert aber vor allem ermutigt haben.

Hinweis

Die Texte des Neuen Testaments sind in Bezug auf die Zeit zwischen Ostern und der Himmelfahrt Jesu nicht einheitlich. Die einzelnen Texte überliefern verschiedene Begegnungen und Ereignisse. Dadurch entsteht kein durchgehender, harmonisierter Ablauf, sondern eine Vielfalt von Perspektiven.

Maria von Magdala und die Frauen

Als erstes, so lesen wir im Johannesevangelium, erscheint Jesus Maria von Magdala. Als sie morgens zum Grab geht und Jesus nicht mehr darin liegt, kommt das für sie einer Katastrophe gleich, muss sie doch davon ausgehen, dass ihn jemand weggebracht hat. Jesus tritt zu ihr und spricht mit ihr, doch sie erkennt ihn zuerst nicht – erst als er sie bei ihrem Namen nennt. Jesus gibt Maria den Auftrag, zu verkünden, dass sie ihn gesehen hat und dass er bald zum «Vater» hinauffahren würde.

Matthäus und Markus berichten, dass Jesus einer Frauengruppe erscheint, zu der Maria von Magdala gehört, und ihnen den Auftrag gibt.

Die Emmaus-Jünger und Simon Petrus

Im Lukasevangelium sind zwei der Jünger auf dem Weg nach Emmaus, einem Ort in der Umgebung von Jerusalem. Sie sprechen über das, was in den letzten Tagen passiert ist: Jesus, mit dem sie herumgezogen sind und der eine hoffnungsvolle Botschaft verkündete, ist am Kreuz hingerichtet worden. Dann war auch noch sein Grab leer. Und die Frauen erzählen jetzt, er lebe wieder. Jesus gesellt sich zu ihnen, doch sie erkennen ihn nicht. Er fragt sie, worüber sie sprechen, und sie berichten. Daraufhin erinnert Jesus sie daran, dass die Schrift sagt, der Christus müsse leiden, bevor er zum neuen Leben bei Gott gelangt. Als sie abends das Dorf erreichen, bitten die beiden Jünger Jesus, nicht weiterzugehen, sondern zu bleiben. Beim Essen nimmt er das Brot, spricht den Lobpreis, bricht das Brot und gibt es ihnen. In diesem Moment

erkennen sie ihn, doch fast im selben Moment ist Jesus fort. Die Jünger gehen sofort zurück nach Jerusalem und erfahren, dass Jesus Simon Petrus erschienen ist, und erzählen, was sie erlebt haben.

Die Jünger in Jerusalem

Während die Jünger im Gespräch sind, kommt Jesus dazu und sagt: «Friede sei mit euch!», so lesen wir es bei Lukas. Die Jünger erschrecken und Jesus fragt sie, warum sie so sehr zweifeln. Er zeigt ihnen seine Hände und Füsse, auf denen sie wohl seine Wundmale erkennen. Jesus erinnert die Jünger daran, dass sich alles erfüllen müsse, was die Schriften über ihn sagen. Der Christus müsse leiden, am dritten Tag auferstehen und seine Botschaft von Umkehr und Vergebung solle allen Völkern verkündet werden, beginnend in Jerusalem. Dafür seien sie seine Zeugen. Und er kündigt ihnen an, dass Gott ihnen seine Kraft schenken werde.

Auch das Johannesevangelium betont, dass Jesus mit dem Friedensgruss in ihre Mitte tritt. Hier zeigt Jesus nicht nur seine Hände, sondern auch seine Seite, in die er am Kreuz einen Stich mit einer Lanze bekommen hatte. Im Johannesevangelium schliesst an diese Szene ausserdem noch eine weitere Episode an. Der Jünger Thomas war nicht dabei, als Jesus den Jüngern erschien. Die anderen Jünger erzählen ihm davon, doch er glaubt ihnen nicht. Acht Tage später sind die Jünger wieder versammelt, diesmal mit Thomas. Jesus kommt, wendet sich direkt an Thomas und fordert ihn auf, seine Wunden zu berühren. Thomas erkennt Jesus und bekennt ihn als seinen Herrn und Gott. Aus dieser Bibelstelle stammt der berühmte Satz: «Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.»

Am See Genezareth

Im Johannesevangelium finden wir die Erscheinung Jesu am See Genezareth. Wir lesen, dass einige Jünger zusammen fischen, aber die ganze Nacht nichts fangen. Am Morgen fordert ein Mann sie vom Ufer aus auf, das Netz auf der rechten Seite des Bootes auszuwerfen, und sie fangen eine grosse Menge Fische. Erst danach erkennen sie, dass es Jesus ist. Als sie an Land kommen, finden sie Jesus an einem Feuer und essen gemeinsam mit ihm.

Nach dem Essen gibt Jesus Simon Petrus den Auftrag, sich um seine «Schafe» zu kümmern. Dadurch nimmt Jesus ihn, obwohl er Jesus verleugnet hat, wieder an und beauftragt ihn, sich um die Gemeinschaft der Gläubigen zu kümmern.

In Galiläa

Das Matthäusevangelium berichtet, dass Jesus die Jünger durch die Frauen aufgerufen hatte, nach Galiläa zu kommen. Sie gehen also auf einen Berg nach Galiläa, um dort den Auftrag zu empfangen, in die Welt hinauszugehen, Menschen zu seinen Nachfolgern zu machen, sie zu taufen und ihnen weiterzugeben, was er gelehrt hat.

40 Tage

Und woher kommt nun der Zeitraum der 40 Tage? Ihn finden wir nicht in den Evangelien. Es ist die Apostelgeschichte, die diese Zahl in ihrem Vorwort erwähnt: «Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.»

Begegnung mit dem auferstandenen Jesus?

Wie sind die Erzählungen zu deuten, in denen Menschen Zeugnis geben, dass ihnen der auferstandene Jesus begegnet ist? Mit dieser Frage beschäftigen sich Gläubige und Theologen seit den frühesten Anfängen des Christentums, und im Laufe der Jahrhunderte haben sie verschiedene Interpretationen entwickelt.

Hoffnung auf Auferstehung zur Zeit Jesu

In manchen Strömungen des Judentums zur Zeit Jesu gab es die Hoffnung auf Auferstehung. Es ging dabei ausdrücklich um eine Auferstehung des Körpers, nicht nur der Seele. Erwartet wurde diese Auferstehung am Ende der Zeit. In Jesus wurde, so glaubten es seine Nachfolgerinnen und Nachfolger, die Auferstehung, die eigentlich erst am Ende der Zeit erwartet wird, vorgezogen. Darin bestand für sie die Bedeutung von Ostern.

Die ersten Christinnen und Christen begannen in Jesus den «Christos», den Gesalbten, auf Hebräisch «Maschiach», aus dem das Wort «Messias» wurde, zu sehen. Der Glaube daran, dass Jesus auferstanden ist, führte dazu, dass sie die Ankündigungen des Messias in der Hei-



Beim Brechen und Teilen des Brotes haben die Jünger im fremden Mann den auferstandenen Jesus erkannt. So lesen wir es im Neuen Testament.

ligen Schrift in einem neuen Licht sahen und in Jesus den Messias erkannten.

Interpretationen

Wenn wir versuchen, an den Punkt zurückzugehen, kurz bevor die Menschen die Erscheinungen bezeugen, dann sah ihre Situation folgendermassen aus: Jesus, dem sie mit vollem Vertrauen, auch gegen Druck von aussen, gefolgt sind, von dessen Botschaft sie überzeugt waren, ist tot. Er wurde wie ein Schwerverbrecher und von Gott Verlassener am Kreuz hingerichtet. Sie müssen am Boden zerstört

gewesen sein. Das Schicksal Jesu liess sie wahrscheinlich in ein Gefühl von Gottverlassenheit und in grosse Zweifel fallen.

Hier kann man fragen: Konnten die Jüngerinnen und Jünger in dieser Situation aus sich selbst heraus zum Glauben zurückfinden? Sie müssen etwas gesehen oder erlebt haben, dass sie dazu gebracht hat, zu verkünden, dass Jesus von Gott auferichtet wurde und dass allen Menschen zugesagt ist, dass Gott Leid und Gewalt nicht das letzte Wort haben lässt, sondern dass er neue Beziehungen zu ihm und für die Menschen untereinander eröffnet.

Was damals passiert ist, können wir heute nur aus der Überlieferung der Urchristenheit erschliessen. «Der historische Jesus begegnet uns im Neuen Testament, der einzigen wirklichen Urkunde über ihn, eben nicht, wie er an und für sich gewesen ist, sondern als der Herr der an ihn glaubenden Gemeinde», sagt der Neutestamentler Ernst Käsemann. Durch die Art, wie in der Bibel über Jesus berichtet wird, kann angenommen werden, dass es den ersten Christinnen und Christen darum ging, zu zeigen, dass es neben der normalen Weltgeschichte eben auch eine Geschichte Gottes mit den Menschen gibt. Sie hielten dabei die Verbindung zu dem Jesus, der über die Erde ging, und sie verstanden sich als Teil der Geschichte, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet und die, für Gläubige, bis heute weitergeht.

Leonie Wollensack



Eine Statuengruppe am Nordufer des See Genezareth in Galiläa stellt die Berufung des Petrus zum Hirten der Kirche dar. Hier soll Jesus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern erschienen sein.

Ein Tag wie in Taizé

Das besondere Erlebnis an Pfingsten in Baden

Junge und auch ältere Erwachsene aus der ganzen Schweiz können sich jetzt anmelden für einen «Tag wie in Taizé»

Seit Jahrzehnten übt die Gemeinschaft von Taizé grosse Anziehungskraft aus. Die ökumenische Brüdergemeinschaft im französischen Burgund empfängt jedes Jahr 50 000 Menschen aus aller Welt und lebt das Miteinander vieler Konfessionen. Bekannt ist die Gemeinschaft vor allem durch die ökumenischen Jungentreffen. Auch viele Schweizer Jugendliche und Erwachsene weilen regelmässig in Taizé, um in Gemeinschaft zu singen, zu schweigen und miteinander über Gott und die Welt zu diskutieren.

Priorin Irene und Abt Urban

«Ich war noch nie in Taizé», sagt hingegen Jan Bucher, kirchlicher Jugendarbeiter in der Pfarrei Baden-Ennetbaden. Bucher ist reformiert aufgewachsen, hat sich als junger Erwachsener dann für den katholischen Glauben entschieden und sich firmen lassen. Ein Aufenthalt in Taizé habe sich bis jetzt noch nicht ergeben, bedauert er. Umso mehr freut sich Jan Bucher darüber, dass Taizé in weniger als zwei Monaten zu ihm nach Baden kommt. Über Pfingsten, am 24. und 25. Mai, weilen mehrere Brüder der Gemeinschaft von Taizé in Baden. Sie wirken mit am Treffen «Ein Tag wie in Taizé». Dieser besondere Anlass für junge und junggebliebene Erwachsene findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt.

Das Treffen wird von den reformierten und katholischen Kirchgemeinden Baden zusammen mit der Jugendseelsorge Zürich und der Fachstelle Jugend der katholischen Landeskirche Aargau organisiert. Zwei Frères aus Taizé werden an Pfingsten in Baden die Bibelimpulse in der Stadtkirche halten. Am Treffen ebenfalls dabei sind Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr und Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln. Beide leiten je einen Workshop zu den Themen «Frieden» und «Hoffnung».

«Wir geben alles!»

Jan Bucher ist im achtköpfigen OK für den Empfang der Teilnehmenden, den «Accueil» verantwortlich. Er wird mit seinem Team am Pfingstsonntag die Teilnehmenden auf dem Kirchplatz in Baden begrüssen und ihnen den Ablauf des Treffens erklären. Falls nötig,



Jugendarbeiter Jan Bucher in der Stadtkirche Baden. An Pfingsten werden die Kirche und ihre Umgebung für einen Tag zu einem Ort wie Taizé – mit Gesang, Stille, Begegnung und Gebet.

könnte Bucher das auch auf Spanisch oder Englisch tun, die anderen Mitglieder des OK decken weitere Sprachen ab und sind damit gerüstet für anderssprachige Gäste.

Zum Treffen eingeladen sind junge, aber auch ältere Erwachsene aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus. Jugendarbeiter und Gastgeber Jan Bucher sagt: «Baden ist eine weltoffene und gastfreundliche Stadt. Und die Teilnehmenden können darauf zählen, dass das Vorbereitungsteam alles gibt, um ein bleibendes Erlebnis zu schaffen.»

Aktuelle Themen

OK-Mitglied Cécile Morgenthaler wirkt in Zürich an monatlich stattfindenden Taizé-Feiern mit. Sie war schon mehrmals in Taizé und an den jährlich stattfindenden Europäischen Treffen. Am Aschermittwoch war sie zuletzt in Taizé, unter anderem, um mit einigen Brüdern Videos zum Thema Frieden, Hoffnung und Gemeinschaft zu drehen, die die Leute animieren könnten, nach Baden zu kommen. Am meisten freut sich Morgenthaler

auf die Stimmung rund um die Stadtkirche: «Es kommen einige Freunde, die ich an den Europäischen Jungentreffen kennengelernt habe und die ich nur ein- bis zweimal im Jahr sehe.» Gespannt ist sie auf die Workshops, die sehr aktuelle Themen behandeln: «Davon kann man sicher etwas mitnehmen, und die Idee des Friedens weiterbringen», sagt sie.

Hoffnungsvolles Miteinander

Die Teilnehmenden dürfen sich freuen auf Workshops, gemeinsames Singen, die Stille, das Zusammensein auf dem Kirchplatz und auf das Miteinander von katholisch, reformiert, christkatholisch, orthodox und weiteren Formen, den christlichen Glauben zu leben. Ganz wie in Taizé, das als Sinnbild für ein friedliches und hoffnungsvolles Miteinander steht. Wer Taizé kennt, wird diesen Geist in Baden wiederfinden. Und wer Taizé noch nicht kennt, hat die Möglichkeit, den Zauber dieser Gemeinschaft hier zu erleben. Bucher organisiert auch die Unterbringung der Jugendlichen bei Gastfamilien. Das Konzept des

Taizé

OKs sieht vor, dass die Gäste, die von weiter weg anreisen, bei Gastfamilien in Baden und den angrenzenden Gemeinden übernachten können. Die Suche nach Gastfamilien wird demnächst lanciert. Die Übernachtungsgäste bleiben eine Nacht und brauchen nicht viel: «Ein Bett oder eine Matratze genügen, Taizé-Leute sind meistens recht unkompliziert», sagt Bucher. Teilnehmende können aber auch selbst ein Hotelzimmer organisieren.

Nacht der Lichter

Bis es so weit ist, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Zusammen mit Jugendlichen aus der Nachbargemeinde Wettingen dekorieren Jan Bucher und Elisabeth Steiner, kirchliche Jugendarbeiterin in Wettingen, die Stadtkirche Baden für den grossen Anlass. Bucher wünscht sich, dass sich möglichst viele Menschen für das Treffen in Baden anmelden. Besonders freut er sich auf die «Nacht der Lichter» am Sonntagabend, 24. Mai. «Wenn viele gemeinsam in der Stadtkirche feiern, entfaltet das Gebet seine ganze Kraft.» Eine Kraft, die wir gerade jetzt besonders gut brauchen können.

Marie-Christine Andres

Wo wir stehen dürfen, wie wir sind: Ein Erfahrungsbericht aus Taizé

Vorsichtig betrete ich den Vorraum zur Kirche. Das Licht ist gedämmt, die Stimmen werden leiser. Rasch nehme ich die Lied- und Gebetsblätter für das Morgengebet vom Stapel, ein Liederbüchlein darf auch nicht fehlen. Eine weitere Tür führt mich in den Kirchenraum. Es ist ruhig, weder hell noch dunkel. Es riecht nach Taizé, denke ich, und suche mir zwischen den Menschen, die am Boden sitzen, ein freies Plätzchen.

Ich ziehe meine Schuhe aus. Meine Zehen fühlen den Boden – einen Boden, der schon viele Sorgen, Freuden, Tränen, Dankbarkeit und unzählige Gebete getragen hat. Ich stelle meinen Meditations- und Gebetshocker ab und versuche, eine bequeme Position darauf zu finden.

Der Raum ist eine Mischung aus Bewegung und Statik: Die einen sind schon tief in sich gekehrt an ihrem Ort, die anderen noch auf der Suche nach einem Platz für das Gebet. Meine Gedanken sind ein Durcheinander. Habe ich die Zimmertür abgeschlossen? Ist mein Handy lautlos? Rasch nehme es aus der Tasche, um es zu kontrollieren – da beginnt das Gebet.

Je mehr wir eintauchen in eine Symbiose aus Stille, Gebet, Lesung und Gesang, desto mehr kann ich loslassen: Alltägliches, Banales, den Streit von letzter Woche.

Mein Gesang ist holprig, ich kenne nicht alle Lieder. Aber es scheint, mein ganzer Körper schwingt mit, ob ich die Worte kenne oder nicht. Ruhe kehrt ein – nicht im Aussen, in



Isabelle Schreier, Mitarbeiterin der Fachstelle Jugend und junge Erwachsene der Aargauer Landeskirche, beschreibt hier, was sie in Taizé erfahren hat.

mir selbst. Ich fühle mich getragen. Sanft, leise, zerbrechlich und doch: getragen. Ist es dieser Boden, auf dem vor mir schon so viele Menschen knieten? Ist es dieser Boden, den es nicht ohne Grund gibt?

Verbindend und befreiend

Die Erfahrung, in die Gemeinschaft der Communauté de Taizé einzutauchen, erlebe ich immer wieder als intensiv, verbindend und befreiend. Und jedes Mal nehme ich ein Stück Taizé mit nach Hause: ein Liederbüchlein, einen Hocker, eine Erinnerungskarte, Tee – und vor allem dieses Gefühl: Taizé wird von einem guten Boden getragen. Aber ist Taizé auf anderem Grund nicht auch möglich? In der Schweiz gibt es, je nach Region, eine starke Taizé-Tradition: von klassischen Formen bis hin zu Neuinterpretationen. Gemeinsam sind die Lieder, die fast mantraartig wiederholt werden, die tragende Stille und das Gebet – gemeinsam oder still.

Nicht verkopft

«Für Gottesdienst braucht es fast kein gesprochenes Wort.» – Marcella Criscione
Damit spricht meine Arbeitskollegin etwas an, was auch ich fühle: Taizé, das ist ein Gottesdienst, der nicht verkopft ist, der keine lange Predigt und keine vielen liturgischen Anweisungen braucht. Kein Frontalunterricht, keine Unterweisung. Sondern etwas, das ich spüre. Etwas, mit dem mein ganzer Leib betet, singt, feiert, dankt und manchmal auch unglaublich traurig sein darf. Auf einem Boden, der trägt. Auf besonderem Boden.

Ein Boden, der Gott gehört

Wie in der Geschichte von Mose und dem brennenden Dornbusch (Ex 3). Gott weist Mose an, seine Schuhe auszuziehen, denn der Ort, auf dem er steht, ist heiliger Boden. Vielleicht heilig, weil er dem menschlichen Machtbereich entzogen ist? Ein Boden, der Gott gehört. Ein Ort, an dem alle, die ihn betreten, gleich und doch verschieden sind: gleich an Würde, geliebte Kinder Gottes – und doch so bunt und unterschiedlich, mit allem, was wir mitbringen: klein oder gross, klug, laut, introvertiert, dunkelhaarig, blauäugig, einfühlsam, von hier oder von dort.

Wo wir die Schuhe ausziehen

Wir holen Taizé und diesen besonderen Boden nach Baden – einen Tag lang, wie in Taizé. Und vielleicht geschieht genau dort das Entscheidende. Dass wir merken, der heilige Boden ist kein Ort in Frankreich: Er entsteht dort, wo wir zusammenkommen können, wie wir sind. Wo Menschen Raum finden für Stille und Gebet, für Gesang, für Zweifel und Glauben, für das, was sie mitbringen. Wo wir einander mit Wertschätzung begegnen und Gemeinschaft wachsen darf. Wo wir die Schuhe ausziehen – im wörtlichen oder übertragenen Sinn – und uns berühren lassen.

Ein Boden, der nichts verlangt und nichts bewertet. Der einfach trägt.

Isabelle Schreier

Jetzt anmelden!

Im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden alle jungen Erwachsenen und junggebliebenen Älteren nach Baden zu einem «Tag wie in Taizé» ein: Pfingstsonntag und Pfingstmontag, 24.-25. Mai, in und rund um die kath. Stadtkirche Baden. Programm: 24. Mai, ab 12 Uhr; Eintreffen und Welcome; Nachmittag: Workshops, Singen, Bibeinführung, Austausch, Stille, 20.30 Uhr: Nacht der Lichter. 25. Mai: Morgengebet und Workshops; 12.15 Uhr: Gebet und Schlusspunkt. Das Treffen steht in erster Linie jungen Erwachsenen (18 bis 35 Jahre) aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus offen. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren sind in einer Kleingruppe (max. 5) mit einer erwachsenen Begleitperson herzlich willkommen. Auch ältere Erwachsene sind willkommen. Teilnahmegebühr: 10.–/Person inkl. Übernachtung, Essen und Veranstaltungen. Anmeldeschluss: 17. Mai. Anmeldung: www.taize.ch
Auskunfte: taize@disputnation.ch / Instagram: www.instagram.com/disputnation

Gestrandet im Flüchtlingslager

Über eine Million Menschen sind vor dem Krieg im Sudan in den Südsudan geflohen – viele ins überfüllte Gorom Camp. Die Bedingungen in diesem Flüchtlingslager sind prekär. Caritas Schweiz unterstützt dort das einzige Gesundheitszentrum und ermöglicht den Menschen so, medizinische Grundversorgung zu erhalten.

Vor dem Gesundheitszentrum im Gorom Camp herrscht ein reges Kommen und Gehen. Gut hundert Personen suchen an diesem Morgen Beratung beim medizinischen Personal. Sie brauchen Medikamente, ärztliche Hilfe oder haben einen Termin bei der Hebamme. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Gorom Camps haben im Krieg und auf der Flucht Schlimmes erlebt. Die äusserst schwierigen Lebensbedingungen schlagen sich zudem auf die Gesundheit nieder. Umso wichtiger sind die medizinische Grundversorgung und ein offenes Ohr.

Eine der Patientinnen, die vor dem Gesundheitszentrum wartet, ist Mariam. Die Kämpfe im Sudan trafen sie und ihre Familie hart. Mehrere engste Familienangehörige kamen ums Leben. Sie selbst wurde durch eine umstürzende Mauer am Rücken verletzt. Obwohl

sie schwanger war, beschloss sie zu fliehen und sich im Südsudan in Sicherheit zu bringen. Wochenlang war sie mit ihren Kindern unterwegs, bis sie im Juli 2023 im Gorom Camp ankam. Wenige Tage später wurde dort die kleine Layla geboren, ein Mädchen nach vier Jungen.

Kein Strom und keine Sanitäranlagen

Der Alltag im Camp ist schwierig. Es gibt kein fliessendes Wasser, keinen Strom, keine Sanitäranlagen. In der Trockenzeit ist der Boden sandig, bei Regen schlammig. Jeder Familie steht eine kleine Parzelle zur Verfügung. Dort bauen sie sich aus Planen und Stangen ihr neues Zuhause auf.

Mariam's Haus ist mit einer Art Trennwand aus geflochtenem Stroh abgetrennt – und doch könnte jederzeit jemand in ihr «Haus»

kommen, denn die Türe ist ein Stück Stoff. «Es gibt keine Sicherheit. Ich Sorge mich immer um meine Kinder», klagt die 27-Jährige. Ihr Zuhause ist sauber, sie bemüht sich, den engen Raum ordentlich zu halten. Für sich und die Kinder hat Mariam kaum Kleidung, in dem Zelt gibt es keine Dekorationsgegenstände und kein Spielzeug. Dafür fehlt das Geld. Jeden Tag geht ihr ältester Sohn oder sie an die Wasserstelle, um Kanister zu füllen. Wenn sie Geld hat, kauft sie auf dem Markt etwas frisches Gemüse, ansonsten bereitet sie meistens Reis oder Maniok zu. «Ich koche einmal und wir essen zweimal davon, das spart Holz.» Manchmal kann sie in einem kleinen Laden anschreiben lassen, damit sie überhaupt etwas auf den Tisch bringen kann.

Durch die Kriegsverletzung am Rücken hat Mariam oft starke Schmerzen. Dann geht sie in die Gesundheitsstation, die von der Caritas betrieben wird. Nach der Untersuchung erhält Mariam in der Apotheke etwas gegen die Schmerzen. Heute hat sie ihren Sohn Adil dabei. Er ist beim Spielen auf den Arm gefallen. Der 10-jährige Junge muss für eine Röntgenuntersuchung in die südsudanesische Hauptstadt Juba überwiesen werden. Sie ist dankbar, dass sie wenigstens die Medikamente und die Untersuchungen nicht bezahlen muss. «Das Projekt der Caritas ist eine grosse Hilfe», sagt die fünffache Mutter.

Eine Region, die nicht zur Ruhe kommt

Seit April 2023 tobt im Sudan ein gewaltsamer Konflikt zwischen den Streitkräften und der paramilitärischen Gruppierung «Rapid Support Forces». «Der brutale Krieg verursacht enormes Leid und hat über elf Millionen Menschen zur Flucht gezwungen», erklärt Jenifa Jopute, Mitarbeiterin von Caritas Schweiz im Südsudan. «Mehr als eine Million von ihnen fanden hier Zuflucht.»



Quelle: Kenji Moses

Mit drei ihrer Kinder besucht Mariam das Spielzentrum der Caritas.

Südsudan

Doch das Land zählt selbst zu den ärmsten der Welt und kann den Schutzsuchenden kaum Stabilität bieten: 95 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Bereits vor der Eskalation im Sudan beherbergte der Südsudan hunderttausende Geflüchtete aus Äthiopien, Uganda, Burundi oder dem Kongo. Jenifa Jopute koordiniert die Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern. Die Südsudanerin betont: «Die Kapazitäten der Flüchtlingsunterkünfte sind längst überschritten. Die Versorgungslage hat sich durch die starken Fluchtbewegungen in den letzten zwei Jahren massiv verschärft.» Es herrsche eine weit verbreitete Nahrungsmittelknappheit, auch die Sicherheitslage sei höchst angespannt und volatil.

Leben im überfüllten Lager

Weil die Camps direkt an der Grenze zum Sudan völlig überfüllt sind, ziehen viele Geflüchtete weiter in den Süden. Doch ihre Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen bleiben auch dort oft unerfüllt. Viele lassen sich im Gorom Camp nahe der Hauptstadt Juba nieder. Das Lager wurde ursprünglich für 2500 Geflüchtete aus Äthiopien errichtet. Heute leben hier beinahe neun Mal so viele Menschen aus Nachbarstaaten auf engstem Raum. Die Versorgung ist eine tägliche Herausforderung, die Infrastruktur längst heillos überlastet. Durch die weltweiten Kürzungen der Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit hat sich die Situation weiter verschärft. Viele Hilfsorganisationen haben ihr Engagement im Gorom Camp aufgegeben. Die Caritas bleibt und kann dank Spenden ihre Hilfe fortführen.

Hoffnung für Frauen und Kinder

Neben der medizinischen Grundversorgung bietet das Projekt der Caritas auch Schutzräume für Kinder und Frauen. In den sogenannten «Child Friendly Spaces» finden Kinder Anschluss, können in Ruhe miteinander spielen und Erlebtes gemeinsam mit Fachpersonen verarbeiten. Für die Kleinsten ist das eine wichtige Anlaufstelle, denn viele von ihnen sind durch die Flucht traumatisiert. Für Frauen und Mädchen bietet ein weiterer Schutzraum Rückzugsmöglichkeiten und psychologische Beratung. Die Angebote helfen den Menschen, ein klein wenig Hoffnung zu schöpfen und eine Pause vom sonst so beschwerlichen Alltag im Camp zu erleben. Auch Mariams Sohn Adil besucht gerne das Spielzentrum. Die Kinder singen gemeinsam, lernen das Alphabet oder können draussen vor dem Gebäude auf der Rutschbahn herumtollen. Doch wegen seines kaputten Arms kann Adil erst wieder mitmachen, wenn die Verletzung am Arm verheilt ist. Darauf freut er sich schon heute.

Livia Leykauf

Kolumne

Gesichter

Kennen Sie das? Manchmal möchte man die Ohren verschliessen, um nicht ständig Meldungen von Krieg, Katastrophen und Leid zu hören. Einfach keine Nachrichten mehr lesen, um der Fülle von bedrückenden Informationen zu entkommen. Alles ist zu viel, zu gross, zu schnell, zu negativ.

Doch sobald die Berichterstattung den einzelnen Menschen ins Zentrum stellt, verändert sich etwas. Statt von «Hunderttausenden auf der Flucht» zu lesen, erfahren wir die Geschichte von Mariam, Mustafa oder Valentyna. Plötzlich begegnen wir Menschen, deren Leben sich nicht grundsätzlich von unserem unterscheidet. Aber sie sind an einem Ort geboren, wo Krieg herrscht, Gewalt den Alltag prägt oder die Lebensgrundlagen zerstört werden.

Wenn ich Mariam aus dem Sudan, Mustafa aus dem Gazastreifen oder Valentyna aus der Ukraine zuhöre, bekommt das Unfassbare ein Gesicht. Grosse Begriffe wie Krieg oder Klimakrise lassen Leid schnell abstrakt erscheinen, entpersonalisieren die Realität. Die konkrete Geschichte aber holt es in unsere Wirklichkeit zurück. Und: Sie zeigt nicht nur Not, sondern auch Würde, Hoffnung und Sehnsucht!

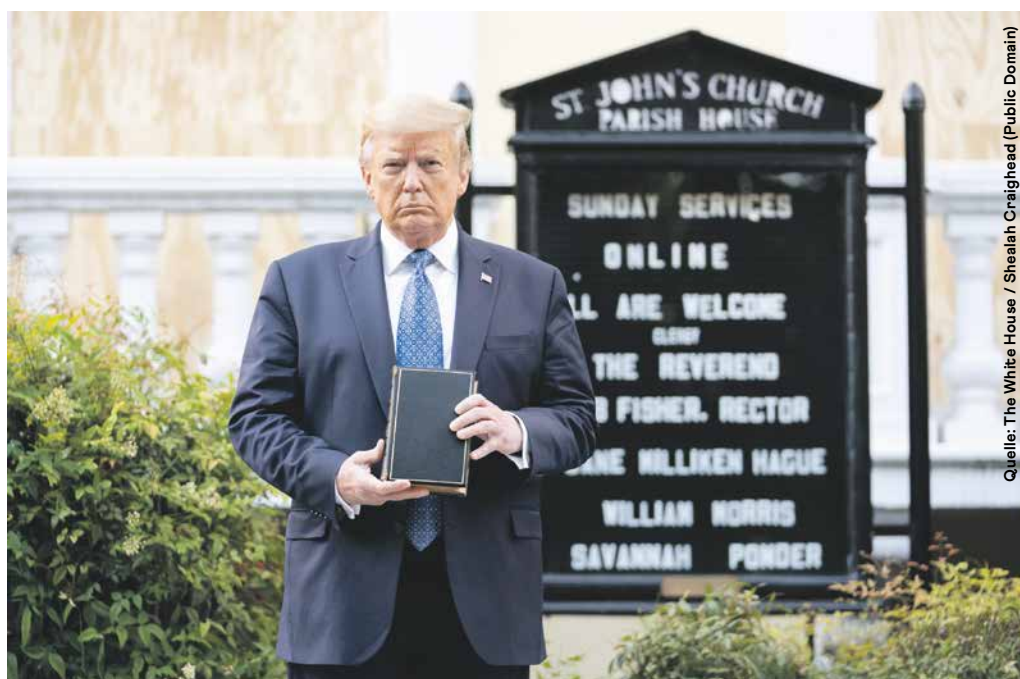
Vielleicht liegt darin eine leise Gegenbewegung zur Überforderung: nicht alles auf einmal sehen zu müssen, sondern einen Menschen. Nicht das ganze Elend zu begreifen, sondern eine Geschichte auszuhalten. Gegen «den Krieg» haben wir wenig in der Hand – aber für einen Menschen können wir etwas tun.



Livia Leykauf

Leiterin Kommunikation Caritas Deutschschweiz
Bildquelle: Alexandra Wey

US-Präsident Donald Trump steht vor der St. John's Episcopal Church am 1. Juni 2020 während der Proteste nach dem Tod von George Floyd. Sein Auftritt mit der Bibel in der Hand hat selbst das evangelikale Lager gespalten.



Quelle: The White House / Shealah Craighead (Public Domain)

Politik mit der Bibel in der Hand

Während Religion an Bedeutung verliert, gewinnen ihre Symbole in der Politik neue Macht. Die Bibelwissenschaftlerin Hanna Strommen hat untersucht, auf welche Weise Bibeln verwendet werden und welche Wirkung sie erzielen. Ausserdem rät sie zur Teilnahme an Bibelkreisen – auch aus politischen Gründen.

Russlands Präsident Vladimir Putin zitierte aus dem Johannesevangelium, um den Angriffskrieg gegen die Ukraine zu legitimieren: «Es gibt keine grössere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.» Der amerikanische Präsident beendete seine Ansprache zum ersten Angriff auf den Iran mit den Worten: «Ich möchte mich einfach bei allen bedanken. Und insbesondere bei Gott. Ich möchte nur sagen: Wir lieben dich, Gott.» Auch der ehemalige brasilianische Präsident Jair Bolsonaro, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán oder Italiens Premierministerin Georgia Meloni verweisen regelmässig auf die Bibel, Gott und den Glauben.

Religion auf dem Rückzug

Bibelzitate aus dem Mund von Staatsoberhäuptern scheinen aus der Zeit gefallen und im Widerspruch zu stehen zu einer Zeit, in

der viele Menschen mit Religion nicht mehr viel anfangen können. Studien belegen, dass Religion seit den 1960er-Jahren weltweit auf dem Rückzug ist – besonders in Europa und in den USA. Auch in der Schweiz schreitet die Säkularisierung voran. Heute bezeichnen sich rund 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung als konfessionslos. Nichts deutet darauf hin, dass der Säkularisierungstrend abbrechen wird.

Rätselhafte Bibelzitate

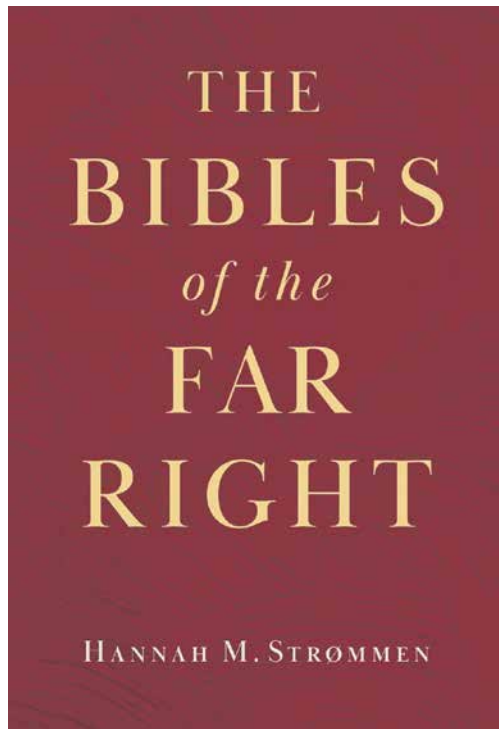
Mit der Säkularisierung nimmt auch das Wissen über Religion ab. Die Bedeutung dessen, was Trump meint, wenn er aus den Seligpreisungen zitiert oder den Zustand seines Landes mit einem Zitat aus dem Alten Testament beschreibt, erschliesst sich vielen Menschen nicht mehr. Dennoch lösen die Verweise auf Gott und die Heilige Schrift starke Reaktio-

nen aus. Trumps Bibelzitate werden gefeiert von seinen religiösen Anhängern, ernten Hohn von denjenigen, die Religion als rückständig betrachten und werden von denen vehement kritisiert, die sich durch Trumps Verwendung in ihren religiösen Gefühlen verletzt fühlen.

Wie Bibelzitate wirken

Die Bibelwissenschaftlerin Hannah Strommen hat sich in ihrem Buch «The Bibles of the Far Right» (Die Bibeln der extremen Rechten) mit der Verwendung der Bibel in der Politik befasst und festgestellt, dass es nicht um die tiefere Bedeutung der zitierten Bibelstellen geht, sondern um deren Verwendung und Wirkung.

Diese hängt von verschiedenen Voraussetzungen ab. Es komme darauf an, so Hannah Strommen, wer sich in welchem Kontext auf



Buchtip: Strømmen, Hannah M. (2024). *The Bibles of the Far Right*. New York: Oxford University Press. ISBN 978-0-19-778989-6.

biblische Inhalte beziehe. Politische Zugehörigkeit und das soziale Milieu dieser Menschen spielten genauso eine Rolle, wie die Sprache und Begriffe, die sie verwendeten, und in welche Erzählungen sie ihre biblischen Zitate einbetteten. Der Zeitpunkt, in dem die Bibel zitiert werde, spiele ebenso eine Rolle, wie woran damit erinnert werde. Wenn ein Staatsoberhaupt seine Hand auf eine Bibel legt, um den Amtseid abzulegen, hat die Bibel eine andere symbolische Bedeutung, wie wenn ein Politiker mit der Bibel in der Hand Ruhe und Ordnung verspricht.

«Kriegsbibel» und «Zivilisationsbibel»

Hannah Strømmen identifiziert in der politischen Verwendung der Bibel zwei besonders wirkmächtige Arten der Verwendung, die sie als «Kriegsbibel» und «Zivilisationsbibel» bezeichnet. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie als Mittel der Abgrenzung funktionieren und ein Bild von einer westlichen jüdisch-christlichen Zivilisation zeichnen, die von Muslimen belagert werde. Diese Bibeln würden verwendet, um eine kriegerische Haltung gegenüber den vermeintlichen Feinden zu schüren. Zu denken geben muss die Erkenntnis der Forscherin, dass dieses Gedankengut seit den 80er-Jahren seinen Weg von rechtsradikalen Kreisen ausgehend in den rechten politischen Mainstream gefunden hat. In dieser Ideologie hat Religion das Abgrenzungsmerkmal Rasse, das heute als Tabu gilt, abgelöst. Religiöse Zugehörig-

keit wird gemäss Hannah Strømmen also vor allem benutzt, um das Eigene vom Fremden abzugrenzen, um es abzuwerten und zu verfolgen.

Bibellektüre aus politischen Gründen

Doch die Bibelwissenschaftlerin bleibt nicht bei ihrer Analyse stehen. Sie regt dazu an, sich mit den biblischen Texten auseinanderzusetzen und sich selbst ein Verständnis zu erarbeiten. In erster Linie richtet sich Hannah Strømmen mit ihrem Aufruf an ihre Kollegen

aus der Bibelwissenschaft. Aber die Tatsache, dass mit Bibeln Politik gemacht wird, sollte auch für säkularisierte Menschen ein Grund sein, sich mit diesem Buch zu beschäftigen. So kann eine Bibellesegruppe zu einem politischen Raum werden, in dem ausgrenzende, abwertende, menschenverachtende Interpretationen erkannt und aufgebrochen werden und neue lebensbejahende Interpretationen wachsen können.

Eva Meienberg

Die Bibel verstehen

Beziehungsreich: Gott und Mensch in der Bibel

In diesem Kurs wird anhand von Bibelwissen, theologischen Grundlagen und Gesprächen über Gottesvorstellungen, Weltbilder und Werte ein tiefes Verständnis für die Beziehung zwischen Gott und Mensch gefördert.

Kursleitung: Dr. Bernhard Lindner

Termine: 9. Mai, 23. Mai und 13. Juni, jeweils 9.00–17.00 Uhr

Anmeldung bis am 1. Mai. auf www.kathaargau.ch/Inw-veranstaltungen/beziehungsreich-gott-und-mensch-in-der-bibel/

Der Kurs findet in Aarau statt.

Krisen in der Bibel – Einblicke und Impulse

Krisen, Unsicherheiten und Umbrüche spiegeln sich in den biblischen Texten wider. Die Theologin und Bibelwissenschaftlerin Ursula Rapp zeigt auf, wie diese Texte aus Situationen von Not und Befreiung entstanden sind, welche Traumata im Verborgenen spürbar bleiben und welche Hoffnungsmöglichkeiten sie bieten. Das Referat macht sichtbar, wie uns die Bibel heute Sprache, Bilder und Räume schenkt, um eigene Leiderfahrungen zu verstehen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Veranstaltungsort: Paulus Akademie Zürich

Anmeldung auf www.paulusakademie.ch

Ausserdem treffen sich in vielen Pfarreien Interessierte in Bibelgruppen, um die Bibel gemeinsam zu lesen und sich darüber auszutauschen.

Informieren Sie sich unter www.lichtblick-nw unter der Rubrik «Meine Kirche» oder direkt bei Ihrer Pfarrei.

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Soraia da Costa Lopes
Tel. 056 555 42 40
soraia.dacostalopes@kathaargau.ch

Recomeçar – Deus é o Deus dos novos começos

A vida nem sempre segue o caminho que imaginamos. Há momentos em que algo termina de forma inesperada: um plano falha, uma relação muda, uma esperança parece desaparecer. Nessas horas sentimos facilmente que algo dentro de nós também se quebra. Mas a fé cristã fala-nos muitas vezes de recomeços. A Bíblia mostra-nos um Deus que não desiste das pessoas, mesmo quando elas próprias já perderam a esperança. Deus é, de muitas maneiras, o Deus dos novos começos. Depois da cruz, os discípulos pensavam que tudo tinha acabado. Tinham seguido Jesus com confiança e sonhos, mas a sua morte parecia ter destruído tudo. O medo e a desilusão tomaram conta deles. No entanto, a história não termina ali. A Páscoa mostra-nos que Deus é capaz de abrir vida onde parecia haver apenas fim. Recomeçar nem sempre significa começar algo completamente novo. Muitas vezes significa levantar-se novamente, com mais humildade e mais verdade. Significa aceitar que a vida continua, mesmo quando carregamos feridas ou perguntas sem resposta. Todos precisamos, em algum momento, de um novo começo. Talvez depois de um erro, depois de uma palavra que magoou alguém, depois de uma decisão que não foi a melhor. Às vezes também precisamos recomeçar simplesmente porque a vida mudou e precisamos encontrar um novo equilíbrio. A boa notícia da fé é esta: para Deus nunca é tarde demais. Ele não olha para

nós apenas pelo que falhou, mas pelo que ainda pode nascer. Onde nós vemos limites, Deus vê possibilidades. Os novos começos raramente chegam com grandes sinais. Muitas vezes começam de forma discreta: numa decisão interior, num pedido de perdão, numa pequena coragem para dar o próximo passo. Talvez recomeçar signifique apenas isso: confiar que a nossa história ainda não terminou. Que Deus continua a escrever connosco, mesmo quando não vemos claramente o caminho. Porque no coração da fé cristã está esta certeza: depois da noite, nasce sempre uma nova manhã.

Soraia da Costa Lopes

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Tel. 061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
Web: www.misiondebasilea.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr: Eingeladen bei Maria

Siehe: www.kloster-mariastein.ch/
2026-ein-besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Ostern

Samstag 4.4.
21 Uhr Osternachtfeier
Sonntag 5.4.
Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr Festgottesdienst mit Musik von Franz Schubert
Montag 6.4.
Gottesdienste wie an Sonntagen

Einweihung Klosterplatz

Samstag, 11.4.
9 Uhr Eucharistiefeier, anschliessend vielfältiges Programm mit geführten Begehungen des Platzes und Verpflegungsmöglichkeiten

Öffentliche Bibliotheksführung

Donnerstag, 16.4.
16.30 Uhr Klosterpforte

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath., alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst: 5.4. Taizégebet, 12.4. Kommunionfeier, 19. und 26.4. Eucharistiefeier. | Mo: 18.45 Uhr Anbetung. | Do: 19 Uhr (Ital.)

Ostergottesdienste in der Klosterkirche

Kriegerische Auseinandersetzungen prägen unsere Welt, Menschen sterben, Wohnhäuser werden zerbombt, Existenzen zerstört. Auf verschiedene Arten sind auch wir davon betroffen. Die Sonntagabend-Gottesdienste in der Klosterkirche werden deshalb bewusst als regionale Friedensgottesdienste gestaltet und ergänzen damit die ordentlichen liturgischen Angebote der Pfarreien. Sie sind eingeladen, die traditionellen Gottesdienste zum Osterfest in der Gemeinschaft Ihrer Pfarrei mitzufeiern.
4.5., 22 Uhr, Osternachtgottesdienst und 5.4., 10 Uhr, Ostergottesdienst der Missione Cattolica Italiana, in Italienisch || 5.4., 11.15 Uhr, Ostergottesdienst der Christkath. Kirchgemeinde

Café TheoPhilo

Sie haben ein Thema, zu dem Sie gern mit anderen ins Gespräch kommen möchten? Die moderierte Gesprächsrunde Café TheoPhilo, in der jeweils ein Thema gemeinsam bestimmt wird, ist offen für alle und findet jeweils am letzten Mittwoch des Monats von 10.15 bis 11.30 Uhr statt. Nächstes Treffen: Mi, 29.4., in der Bibliothek oder im Gewölbekeller. Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Musik, die heilen und verbinden möchte

Das El Hachimi-Quintett präsentiert mit den Kompositionen der Saxopho-

nistin Sara El Hachimi Musik, die Emotionen und Erlebnisse reflektiert und verarbeitet. El Hachimi ist experimentierfreudig und hat eine Leidenschaft für den Jazz. Do, 30.4., 18.30–20 Uhr im Klosterkeller; 30.–, mit Barbetrieb.

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche.

Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Pastoralraum Frenke Ergolz



Literarisches Ostern

Oft losgelöst aus dem christlich-kirchlichen Kontext begegnet das Thema Auferstehung und Ostern in Texten der Gegenwartsliteratur. Schriftsteller formulieren Fragen und Vorbehalte, brechen glatt gestrichene Traditionen auf oder bürsten allzu Geläufiges gegen den Strich. Und nähern sich dem Geheimnis des Festes mit viel Feingefühl, als Ausdruck von Schmerz und Sehnsucht. Hier einige Beispiele, für Sie ausgewählt von Peter Messingschlager.

Karsamstagslegende

Seine Dornenkrone
nahmen sie ab
legten ihn ohne Würde ins Grab.

Als sie gehetzt und müde
andern Abends wieder zum Grabe kamen
siehe, da blühte
aus dem Hügel jenes Dornes Samen.

Und in den Blüten, abendgrau verhüllt
sang wunderleise
eine Drossel süß und mild
eine helle Weise.

Da fühlten sie kaum
mehr den Tod am Ort
sahen über Zeit und Raum
lächelten im hellen Traum
gingen träumend fort.

Bertolt Brecht

Gartendrama

in einem garten hab ich mich
an fremder frucht vergriffen
der tod liegt mir schwer im magen

in einem garten hast du
unter zitternden ölbäumen eingewilligt
zum gottesknecht gesalbt zu werden

in einem garten hat man dich
eilig ohne totenbalsam
in fremde erde gelegt

in einem garten ist über nacht
von hand eines geheimnisvollen gärtners
neues leben aufgeblüht.

Andreas Knapp

Ich bat den Mandelbaum:

Erzähl mir von Gott! –
Da fing er an
zu blühen.

Chinesisch

Pfarreien

Frenkendorf-Füllinsdorf | Dreikönig
Liestal | Bruder Klaus
Waldenburgertal | Bruder Klaus
Seelsorgeeinheit Sissach - Gelterkinden:
Gelterkinden | Maria Mittlerin
Sissach | St. Josef
Missione Cattolica Liestal
Spital- und Klinikseelsorge Liestal

Kontakte

Web

www.pastoralraum-frenke-ergolz.ch

QR-Code Pastoralraum Frenke-Ergolz



Frenkendorf-Füllinsdorf – Dreikönig

Pfarrreiteam

Pater George Okorie,
Pfarradministrator
Conny Imboden, Katechetin und Jugend-
arbeit
Adriana Luli, Sekretariat
Caterina Allegretti, Sekretariat

Kontakt

Pfarrei Dreikönig
Mühlemattstrasse 5
4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 55 06
info@pfarrei-dreikoenig.ch

Öffnungszeiten Sekretariat (ab 01. März 2026)

Di und Fr: 8.30-11.30 Uhr
Mi: : 08.30 - 11.30 / 14.00 - 17.00 Uhr
Do: geschlossen

Web Pfarrei Dreikönig

Bereits jetzt: Herzliche Einladung zu Kaffee und Kuchen

Wann: am Sonntag, 19. April 2026, im Foyer unseres Pfarreizentrum Dreikönig

Einmal im Monat laden wir Sie nach dem Sonntagsgottesdienst zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Start: Sonntag, 19. April 2026. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie mit uns Kaffee, Kuchen und gute Gesellschaft. Wir freuen uns auf Sie!

Erstkommunionfeier 2026

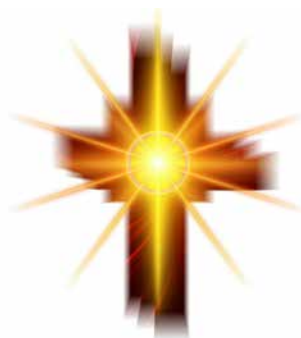
Sonntag, 26. April 2026, 10.00 Uhr

Die Feier der Erstkommunion ist ein bedeutendes Fest in der katholischen Gemeinde, dass nicht nur die Kinder, sondern die gesamte Gemeinde zusammenführt. An diesem Tag werden die Kinder erstmals eingeladen, am Tisch des Herrn Platz zu nehmen und Jesus Christus im eucharistischen Brot zu empfangen, um mit ihm eins zu werden. Es ist ein Moment der Verbundenheit und des gemeinsamen Feiern des Glaubens, der die Kinder dazu ermutigt, ihren Platz in der Gemeinschaft der Gläubigen einzunehmen und aktiv am Leben der Kirche teilzuhaben.

Wir wünschen unseren Kommunionkindern und ihren Familien im Namen der ganzen Pfarrei Dreikönig einen unvergesslichen Tag

Liebe Ostergrüsse

Im Namen des gesamten Pfarrei-Teams wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Osterfest.



Immer gut informiert – direkt aufs Handy!

WHATSAPP-GRUPPE PFARREI DREIKÖNIG
Frenkendorf-Füllinsdorf

Jetzt beitreten und keine Neuigkeiten mehr verpassen!

Immer gut informiert - direkt aufs Handy!

SEI DABEI - WIR FREUEN UNS AUF DICH!

WOFÜR IST DIE GRUPPE DA?

- Anlässe & Termine**
Gottesdienste, Feiern, Konzerte und besondere Veranstaltungen
- Aktuelles**
Infos aus dem Pfarrleben, kurz und verständlich
- Einblicke & Impressionen**
Fotos und Rückblicke aus unserer Pfarrei
- Erinnerungen**
Wichtige Hinweise und kurzfristige Änderungen

KONTAKT & ANMELDUNG ÜBER DAS SEKRETARIAT

- Sekretariat Pfarrei Dreikönig
- ☎ 061 901 55 06
- ✉ info@pfarrei-dreikoenig.ch

Melden Sie sich gerne bei uns - wir helfen beim Beitritt zur WhatsApp-Gruppe.

Wir freuen uns, wenn du dabei bist! 🌟

Osterbibeltag



Eindruck aus unserem Osterbibeltag

Osternachtfeier

Samstag, 4. April 2026, 21.00 Uhr

Die Feier der Osternacht beginnt am Osterfeuer vor dem Pfarreizentrum Dreikönig. Der Gottesdienst wird von Pater George und Conny Imboden gemeinsam gefeiert und musikalisch von Christine Lang begleitet. Anschliessend sind alle zum Eiertütsch mit Butterzopf eingeladen. An diesem Abend stehen auch die selbst gestalteten Heimosterkerzen zum Verkauf bereit; Preis: CHF 10.00 pro Kerze.

Gottesdienste

Samstag, 4. April

21.00 Eucharistiefeier (Osternacht) mit Pater George, Conny Imboden und Sängerin Christina Lang

Sonntag, 5. April

11.00 Eucharistiefeier (Ostersonntag) mit Pater George

Montag, 6. April

Ostermontag

11.00 Eucharistiefeier (Ostermontag) mit Pater George

Sonntag, 12. April

11.00 Eucharistiefeier mit Pater George

Dienstag, 14. April

19.00 Eucharistiefeier mit Pater George

Donnerstag, 16. April

19.00 Taizé-Andacht mit Conny Imboden

Liestal – Bruder Klaus

Pfarrsekretariat

Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal

Tel. 061 927 93 50

pfarramt@rkk-liestal.ch

Mo bis Fr 8.30–11 Uhr

Di bis Fr 14–17 Uhr

Sonja Striebel-Bänninger

Daniela Niedhammer

Gemeindeleitung

Peter Messingschlager,

Leitung und Seelsorge

Marcella Criscione,

Leitungsassistentin

Seelsorge

Bernhard Schibli,

mitarbeitender Priester

Gabriele Balducci, Seelsorge

Gregor Ettlin, Seelsorge

Esther Salathé, Familienarbeit

Katechese

Ana Castillo

Silvia Minzer

Jessica Bossard

Christine Korsh

Sabrina Saladin

Anina Suri

Kirchenmusik

Maryna Schmiedlin

pinchukova@rkk-liestal.ch

Sozialdienst

Julia Vogel

061 927 93 59

vogel@rkk-liestal.ch

Aaleggi – Kleider aus zweiter Hand

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Do 14–16 Uhr

Freitag 14–17 Uhr

Kontaktperson: Sozialarbeiterin Julia Vogel

Hauswart, Sakristan

Dieter Hirsbrunner

075 426 18 94

Website www.rkk-liestal.ch



Stille Nacht? Heilige Nacht!

So fern erscheint jene Nacht,
so fern die Nacht der Geburt Jesu,
so fern das Fest, an dem wir seine Gegenwart
unter uns gefeiert haben.

Und doch sind seit Weihnachten nur wenige
Monate vergangen:

Epiphanie, Valentinstag, Fasnacht
und viele kleine und große Begebenheiten
haben unseren Kalender und unser Herz an-
gefüllt.

Nun aber erwartet uns eine andere Nacht:
die Nacht, in der, was in Bethlehem begann,
seine Vollendung findet.

Die Nacht, die den Tod sterben sah.

Es ist die Nacht, in der Jesus –
nach der Flucht in fremdes Land,
nach den Jahren als Handwerker in Nazareth,
nach dem verkündeten Wort und den geheil-
ten Wunden,

nach seinem Eintreten für die Schwachen
und seinem Aufbegehren gegen das Unrecht,
nach Verrat, Folter und Kreuz –
zum Leben zurückkehrt.

Und doch ist es keine stille Nacht.

Noch vierzig unruhige Tage liegen vor ihm,
Tage, in denen er sich erkennen lässt,
in denen er seine Freunde davon überzeugen
muss, dass er lebt –
kein Schatten, kein Trugbild.

Zuerst zeigt er sich den Frauen,
dann den verbliebenen Jüngern.
Im Garten begegnet er Maria Magdalena.

„Sie meinte, er sei der Gärtner.“

Eine Woche später erscheint er den Elf:

Thomas, der die erste Begegnung verpasst
hatte, darf seine Hand in die Wunde legen.

Und weiter: auf dem Weg nach Emmaus,
auf dem Berg in Galiläa,

beim Feuer am Ufer des Sees von Tiberias.

Vierzig Tage lang begleitet, tröstet und nährt
der Auferstandene,
und er verheißt seinen Geist.

Derselbe Geist wird bewirken,
dass auch für uns keine stillen Tage und Näch-
te sein werden.

Es werden bewegte, heilige Tage und Nächte
sein,

durchzogen von einer spürbaren Gegenwart,
seiner Gegenwart, die Leben schenkt,
Leben in Fülle.



Bild: Osterkerze Bruder Klaus, Liestal

Das Team der Pfarrei Bruder Klaus wünscht Ihnen ein
frohes Osterfest!

Musik in der Karwoche und an Ostern

Gründonnerstag, 2. April, 19.30 Uhr

Es erklingen Motteten von Maurice Duruflé
und J. S. Bach sowie das berühmte gregoria-
nische «Ubi caritas».

Gesang und Orgel – Maryna Schmiedlin

Karfreitag, 3. April, 15 Uhr

Der Chor Bruder Klaus singt Sätze aus dem
Requiem von Johannes Brahms und aus der
Kantate von Felix Mendelssohn „Aus tiefer
Not schrei ich zu dir“.

Kirchenchor Bruder Klaus

Leitung – Maryna Schmiedlin

Osternacht, 4. April, 21 Uhr

Festliche Musik für Oboe und Orgel umrahmt
die Osternachtsfeier mit Werken von J. S.
Bach, A. Vivaldi und G. Telemann.

Es spielen Studierende der Musikhochschule
Basel

Anna Kirillova – Orgel, Mariana Cachão –
Oboe

Ostersonntag, 5. April, 10 Uhr

Der Chor Bruder Klaus singt die „Missa brevis
in C“ des böhmischen Komponisten Franz
Xaver Brixi. Er war im 18. Jahrhundert als
Kirchenmusiker in Prag tätig und schuf viele
Werke für die Liturgie. Brixi war Zeitgenosse
von Mozart und Haydn und komponierte vie-
le Werke im klassischen Stil. Seine Musik ver-
bindet festliche Strahlkraft mit schlichter,

klarer Form. Die Messe in C-Dur greift diese Mischung besonders schön auf. Der Chor- und Solopart ist so angelegt, dass die Solisten melodisch gut eingebunden sind und die Trompeten lassen die Freude über Christi Auferstehen hörbar werden.

Chor Bruder Klaus

Studierende der Musikhochschule Basel

Leitung – Maryna Schmiedlin

Ostern entgegen – Ostertage für Familien

Wir laden Gross und Klein auch dieses Jahr ein, die Karwoche und Ostern mit allen Sinnen zu erleben:

Karfreitag, 3. April, 10 Uhr

Bei gutem Wetter beginnen wir um 10 Uhr vor der Kirche und besuchen dann einige Stationen in Liestal, wo Kinder und Eltern Leid, Trauer und Ausgrenzung erlebt haben (Dauer ca. 1 ¼ Stunde). Bitte bringen Sie Blumen mit für das Kreuz. Bei schlechtem Wetter bleiben wir in und um die Kirche.

Ostersonntag, 5. April, 10 Uhr

Um 10 Uhr feiern wir im Pfarreigarten einen fröhlich-bunten Ostergottesdienst mit anschliessender Eiertütschete (bei Regen im Saal).

Herzlich willkommen! Esther Salathé

Blumen am Karfreitag

Freitag, 3. April

Bringen Sie bitte zu den Gottesdiensten am Karfreitag um 10 und um 15 Uhr ein paar Blumen mit, einen Zweig, ein paar Frühlingsboten aus dem Garten. Aus den Blumen der Trauer am Kreuz werden für Ostern dann die Gestecke der Auferstehungsfreude gemacht.



Bild: Monika Erhard, Pfarrbriefservice.de

Osternacht: Apéro und Eiertütschete

Samstag, 4. April, 21 Uhr

Zur Eiertütschete beim Apéro nach dem Gottesdienst in der Osternacht bringen Sie bitte ein oder auch zwei gefärbte Ostereier mit. Vor dem Kirchenportal steht dafür ein Korb bereit.

Ostermorgenfeier Friedhof Liestal

Sonntag, 5. März, 6.15 Uhr

"In der Frühe des ersten Tages der Woche kamen die Frauen zum Grab..." Möchten Sie diesen Morgen, der alles veränderte, in aller Frühe bei den Gräbern erleben? Wir laden ein zu einer einfachen liturgischen Feier, die um 6.15 Uhr im Dunkel der Abdankungshalle beginnt. Dann gehen wir hinaus und feiern im Licht des Osterfeuers und der aufgehenden Sonne die Auferstehung Jesu Christi.

Es ist eine ökumenische Feier, zu der alle Liestaler Kirchen gemeinsam einladen. Im Anschluss sind alle Feiernden zu Kakao und Zopf eingeladen.

Angebote im Raum der Stille

Seit drei Wochen ist unser neuer Raum der Stille bereits geöffnet. Er wird rege genutzt, und die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher sind überaus positiv: Sie sind angetan bis begeistert von der Atmosphäre und der Schönheit des Raums. Er ist als schuhloser Ort während der Öffnungszeiten des Pfarreiheims ganztags zugänglich für alle, die Stille suchen und sich eine kleine Auszeit nehmen wollen. Er wird aber auch regelmässig belebt von Gruppen, deren Angebote offen sind:

Schweigemeditation/Kontemplation: Jeden Montag von 9.30 – 10.30 Uhr und jeden Dienstag von 18.00 – 19.00 Uhr (Ansprechperson Erich Schlumpf, Kontemplationslehrer Via integralis, Tel. 061 901 13 15)

Atem- und Klangmeditation: Jeden Freitag von 12.15 – 13.30 Uhr (Ansprechperson: Rolf Endtinger, Klangtherapeut, Tel. 079 326 67 53, Mail: rolf.endtinger@hotmail.ch), Unkostenbeitrag Fr. 15.- hälftig für Sozialfond der Pfarrei

Meditation über zwei Herzen: Donnerstag im 2-Wochen-Turnus von 19 – 21 Uhr, Start am

23. April 2026 (Ansprechperson Claudia Brägger, Lehrperson Pranic Healing Schweiz, Tel. 079 569 68 56, Mail: claudia.braegger@eblcom.ch), Kollekte hälftig für Sozialfond der Pfarrei

Interessiert?! Dann kommen Sie doch einfach mal vorbei und schnuppern rein! Wenn Sie vorab Infos über die regelmässigen Angebote möchten, so kontaktieren Sie die jeweilige Ansprechperson.

Heimosterkerzen

Die diesjährigen Heimosterkerzen wurden wiederum von Hand angefertigt und nach dem Sujet der grossen Osterkerze gestaltet. Ab dem Palmsonntagswochenende stehen sie zum Verkauf bereit. Später finden Sie die Kerzen in der Marienkapelle vor. Eine Kerze kostet Fr. 10.-.

Das Geld dafür können Sie entweder in die Kerzenkasse werfen oder twinten.

Öffnungszeiten Sekretariat Osterferien

In den Osterferien ist das Sekretariat vormittags 9-11.30 Uhr geöffnet.

Bitte beachten Sie, dass in den Schulferien kein Samstaggottesdienst, kein Mittagstisch am Dienstag und kein Morgengebet mit Taizéliedern am Freitag stattfindet.

Gottesdienste

Samstag, 4. April

21.00 Feier der Osternacht mit anschl. Eiertütschete

Kollekte: Fastenaktion

23.00 Osternacht Missione Catolica Italiana

Sonntag, 5. April

06.15 Ökumen. Auferstehungsfeier auf dem Friedhof Liestal

10.00 Festgottesdienst zu Ostern mit Eucharistiefeier, mitgestaltet vom Kirchenchor, anschliessend Osterapéro

Kollekte: Fastenaktion

10.00 Osterfeier für Familien im Pfarreigarten

11.30 Santa Messa

13.00 Sveta Misa

Montag, 6. April

Ostermontag
16.30 Indischer Gottesdienst

Dienstag, 7. April

15.45 Ökumenischer Gottesdienst
Alterszentrum Frenkenbündten
19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 8. April

09.15 Andacht mit Text, Stille und Gebet, anschliessend Kaffeetreff

Freitag, 10. April

18.00 Indischer Rosenkranz

Sonntag, 12. April

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Kollekte: Chance Kirchenberufe
11.30 Santa Messa
13.00 Sveta Misa

Dienstag, 14. April

15.45 Ökumenischer Gottesdienst
Alterszentrum Frenkenbündten
19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 15. April

09.15 Eucharistiefeier, anschliessend Kaffeetreff

Donnerstag, 16. April

18.00 Santa Messa

Freitag, 17. April

06.45 Morgengebet mit Taizéliedern
18.00 Indischer Rosenkranz

Mittwoch, 15. April

09.00 Krabbelmüsli
14.30 Krabbelmüsli für die Älteren

Donnerstag, 16. April

09.30 Café Theophilo
18.15 Kreistanz

Freitag, 17. April

12.15 Atem- und Klangmeditation
19.30 Feierabend-Oase für Männer

Veranstaltungen

Dienstag, 7. April

18.00 Meditation im Raum der Stille

Montag, 13. April

09.30 Meditation im Raum der Stille

Dienstag, 14. April

12.00 Mittagstisch
18.00 Meditation im Raum der Stille

Unsere Verstorbenen

*Am 16. März verstarben Anna Thalmann aus Ziefen und Rosmarie Cumerlato aus Liestal. Am 21. März verstarb Anton Bürkler aus Liestal und am 23. März verstarb Laszlo Horvath ebenfalls aus Liestal. Am 24. März verstarb Annette Schömig aus Liestal. Gott schenke ihnen die Fülle des Lebens und den Angehörigen Kraft und Trost.

Waldenburgertal – Bruder Klaus

Seelsorgeteam

Sabine Brantschen, Seelsorge
s.brantschen@rkk-oberdorf.ch
Peter Messingschlager,
Leiter Seelsorgeeinheit
Kinga Bär, Religionsunterricht
k.baer@rkk-oberdorf.ch
Annik Freuler, Diakonie, Jugend
a.freuler@rkk-oberdorf.ch

Pfarreisekretariat

Melanie Goossen
Futtersteigweg 1a, 4436 Oberdorf
061 961 00 30
sekretariat@rkk-oberdorf.ch
www.rkk-oberdorf.ch

Öffnungszeiten

Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr



Bibel lesen – aus der Weisheit schöpfen

Was in der Bibel steht, ist doch ein Märchen. Das kann ich nicht glauben. So oder ähnlich höre ich das manchmal. Naja, kann man so sagen. Für mich steht in der Bibel viel Weisheit, wie sie auch in den Märchen vorkommt. Halt einfach eine andere Wahrheit als die beweisbare, mit Verstand erklärbar. Dies hat mich ermuntert mal zu schauen welches Wort oder welcher Text am meisten in der Bibel vorkommt.

Angeblich steht 365mal in der Bibel der Satz: „Fürchte dich nicht!“ und „Fürchtet euch nicht!“ Sozusagen kommt der Wunsch oder die Aufforderung sich nicht zu fürchten täglich in der Bibel vor. Weise oder?

Herzliche Einladung mit anderen Menschen die Weisheit der Bibel zu teilen.

Der Frauenverein lädt ein

Zum Spielabend am Freitag, 10. April um 19 Uhr und zum Ü60 Nachmittag mit musikalischer Unterhaltung am Mittwoch, 15. April um 14.30 in der Arche.

Kommen Sie vorbei und geniessen Sie eine tolle Auszeit.



Quelle: Pixabay

KircheKreativ am Oster-samstag

Hoffnungsvoll verwandelt

Wir starten gemeinsam um 17 Uhr in der Kirche, danach wird in Ateliers gebastelt, 120 Eier gefärbt, gespielt, gesungen oder die Stille genossen. Ostern kann kommen. Gestärkt mit einem feinen Znacht feiern wir in der Osterliturgie, die Verwandlung, ein Sinnbild der Auferstehung. KircheKreativ ist für alle Generationen. Familien, Alleinstehende, Paare, Männer und Frauen. Glaubend, auch zweifelnd, auf jeden Fall gemeinsam unterwegs sein.

Herzliche Einladung mit uns kreativ Ostern zu erleben.



Quelle: Pfarramt

Osterliturgie am Feuer

Es wird langsam dunkel, wir legen unsere Kreuze von Karfreitag ins Feuer und spüren der Kraft und Wärme nach. Die neue Osterkerze wird angezündet und in die dunkle Kirche getragen. Nur eine Kerze reicht um die Kirche zu erhellen, so schön. Nach der Osterliturgie treffen wir uns zum Eiertütschen am Feuer.

Herzlich Willkommen Olivia und Alik, die uns mit der Arie «Ah! mio cor» aus der Oper Alcina von G. F. Händel verwöhnen.

Osterkerze

Aus der Verwandlung der Raupe entsteht der Schmetterling – ein Sinnbild für Auferstehung, Hoffnung und Neubeginn. In leuchtenden Farben trägt sie die Botschaft: Das Leben bricht auf, das Dunkel wandelt sich in Licht, und die Liebe Gottes schenkt uns immer wieder neue Flügel.

Die Osterkerze ist die Botschafterin der Osterfreude. Als Heimosterkerze bringt sie das Licht und die Hoffnung nach Hause ins Wohnzimmer.



Quelle: Hongler Kerzen

Ostersonntag

Geläutert durch Karfreitag und der langen Nacht bis hin zu Ostern. Der Wunsch frohe Ostern klingt in den Ohren, es ist das Fest der Verwandlung.

Feierlicher Gottesdienst mit Musik und Gesang. Unter der Leitung von Matthias Krüger klingt die Osterbotschaft in unsere Herzen. Wir freuen uns auf die wunderschöne Musik. Anschliessend Eiertütschen und Apéro im Saal.

Freiwillige für das Mittagessen

Kochst du gerne? Oder magst du in der Küche helfen? Bei uns im Kochteam für das Mittagessen bist du genau richtig. Am Donnerstag erhalten wir die Waren und zaubern am Freitag ein Menü für rund 30 Personen daraus. Schön, wenn du etwa einmal im Monat an einem Freitag Zeit hast. Wir suchen und freuen uns auf Dich. Information bei Annik Freuler.

Ferien

Während den Schulferien ist die Arche unregelmässig besetzt. Wir danken für das Verständnis und wünschen eine schöne Osterzeit.

Gottesdienste

Donnerstag, 2. April

19.00 Liturgie zum Hohen Donnerstag
Willkommen: Ludwig Hesse
Kollekte: Karwochenkollekte

Freitag, 3. April

Karfreitag

15.00 Karfreitagliturgie
mit Versöhnungsfeier
Kollekte: Karwochenkollekte
19.00 TaizéGebet
Kapelle Hölstein

Samstag, 4. April

17.00 KircheKreativ
20.30 Osterliturgie am Feuer
Kollekte: Life Gate

Sonntag, 5. April

10.00 Gottesdienst mit Musik
anschliessend Apéro
Kollekte: Life Gate
11.00 Gottesdienst, Langenbruck

Freitag, 10. April

10.30 Ökum. Gottesdienst
im Gritt Seniorenzentrum

Sonntag, 12. April

10.00 Gottesdienst
Kollekte: Synodale Prozesse

Freitag, 17. April

10.30 Ökum. Gottesdienst
im Gritt Seniorenzentrum
11.30 FriedensGebet

Veranstaltungen

Freitag, 10. April

19.00 Spielabend in der Arche
Frauenverein

Montag, 13. April

09.30 SprachCafé in der Arche
Deutsch üben

Mittwoch, 15. April

14.30 Ü60 Nachmittag in der Arche
Frauenverein

Freitag, 17. April

12.15 MittagEssen in der Arche
Anmeldung bis Do. 16 Uhr

Seelsorgeverband Ergolz

Pfarreien

Gelterkinder Maria Mittlerin
Sissach Sankt Josef

Kontakte

Gemeindeleitung

Bischofsvikariat St. Urs

Leitender Priester

Pater Jacek Kubica
Tel. 079 359 58 73
jacek.kubica@rkk-gelterkinder.ch

Leitungsassistentz

Carolin Böhi
Tel. 079 298 04 08
carolin.boehi@rkk-sissach.ch

Sekretariat Gelterkinder

Brühlgasse 7, 4460 Gelterkinder
Tel. 061 981 11 25
sekretariat@rkk-gelterkinder.ch
www.ssv-ergolz.ch
Lorenza Tomeo
Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr
Di 14.00 bis 17.00 Uhr

Sekretariat Sissach

Felsenstrasse 16, 4450 Sissach
Tel. 061 971 13 79
sekretariat@rkk-sissach.ch
www.ssv-ergolz.ch
Tanja Engel
Barbara Doyle
Di bis Fr 9.00 bis 11.30 Uhr
Di und Do 14.00 bis 17.00 Uhr

Kirchlicher regionaler Sozialdienst

Gabriele Theiss, Sozialarbeiterin
Tel. 076 261 31 25
Sozialberatungen (ohne Anmeldung)
Gelterkinder, Di 9.00 bis 11.30 Uhr
Sissach, Mi 13.00 bis 15.30 Uhr
gtheiss@caritas-beider-basel.ch

Kollekten

Karsamstag und Ostersonntag: Karwochenkollekte für die Christinnen und Christen im heiligen Land
Sonntag, 12. April: Chance Kirchenberufe

Osterkerze 2026

Dreifaltigkeit



Bild: Hongler Kerzen Altstätten

Eine Kerze besteht aus drei Elementen: Wachs, Docht und Flamme. Fehlt eines, kann eine Kerze nicht funktionieren. Die Kerze eignet sich, die Dreifaltigkeit zu erklären und unter den jeweiligen drei Elementen Parallelen zu erkennen. Wie das Wachs den Körper einer Kerze darstellt, so ist Gott der Inhalt des Glaubens. Jesus ist der Docht. Er nimmt den göttlichen Inhalt in sich auf und opfert sich, damit die Flamme, der Heilige Geist, leuchten kann.

Die Flamme macht Gott als Licht sicht- und als Wärme spürbar. Zünden Sie eine Kerze an, feiern Sie die Dreifaltigkeit und zeigen sie der Welt um Sie herum.

Die Osterkerze kann im Anschluss an die Ostertaggottesdienste für Fr. 10.00 gekauft werden.

Osterwünsche

Singt das Lob dem Osterlamme,
bringt es ihm dar, ihr Christen.

Das Lamm erlöst die Schafe:

Christus, der ohne Schuld war,
versöhnte die Sünder mit dem Vater.

Tod und Leben, die kämpften
unbegreiflichen Zweikampf;
des Lebens Fürst, der starb, herrscht nun lebend.

Maria Magdalena,
sag uns, was du gesehen.

Das Grab des Herrn sah ich offen
und Christus von Gottes Glanz umflossen.

Sah Engel in dem Grabe,
die Binden und das Linnen.

Er lebt, der Herr, meine Hoffnung,
er geht euch voran nach Galiläa.

Lasst uns glauben, was Maria den Jüngern verkündet.

Sie sahen den Herren, den Auferstandenen.
Ja, der Herr ist auferstanden, ist wahrhaft erstanden.

Du Sieger, König, Herr, hab Erbarmen!
Amen. Halleluja.

Ostersequenz

Liebe Pfarreiangehörige

Zum Osterfest wünschen wir Euch viel Gnaden und Segen des auferstandenen Herrn, Jesus Christus. Möge sein Sieg über das Böse und den Tod, für Euch die Quelle der Freude und Hoffnung sein, dass man immer das, was schlimm ist, überwinden kann. Nach dem Regen kommt immer die Sonne, nach dem Karfreitag das freudige, siegreiche Osterfest. So eine Freude, starke Hoffnung und so einen grossen Optimismus wünschen wir Euch Allen. Ein schönes Osterfest!



Pater Jacek Kubica, Leitender Priester
Carolin Böhi, Leitungsassistentin

HelferInnen gesucht



Bild: Canva

Werde Teil unseres freiwilligen HelferInnen-Teams der katholischen Pfarreien Sissach oder Gelterkinden.

Ob beim Apéro oder bei der Event-Mithilfe – jede helfende Hand zählt!

Melde Dich unverbindlich bei Carolin Böhi, Leitungsassistentin

carolin.boehi@rkk-sissach.ch

079 298 04 08

Krankenkommunion und Krankensalbung

Krankenkommunion und Krankensalbung sind jederzeit möglich. Bitte rufen Sie Pater Jacek Kubica an:

Tel. 079 359 58 73

Ökumene Fenster

Friedensgebet in der reformierten Kirche Gelterkinden

Sonntag, 5. April um 19.00 Uhr

Trauercafé Offener Treffpunkt für Trauernde

Donnerstag, 16. April, von 14.00 bis 16.00 Uhr in der ref. Kirche Gelterkinden im Unterrichtshüsli am Kirchrain gleich unterhalb der Kirche.

Friedensgebet in der reformierten Kirche Rümlingen

Jeden Mittwoch um 18.05 Uhr

Trauercafé

Mittwoch, 8. April, 9.00 bis 11.00 Uhr im Hofmattschulhaus in Tenniken

MITTEILUNGEN GELTERKINDEN

Öffnungszeiten des Sekretariats über Ostern

Über Ostern bleibt das Sekretariat vom 6. April bis 10. April geschlossen.

Ab dem 13. April gelten wieder die regulären Öffnungszeiten.

Voranzeigen Gelterkinden

Eucharistiefeier

Samstag, 18. März, um 18.00 Uhr mit den Pfarreiangehörigen von Sissach

JuBla Gelterkinden

Einladung zum Kuchenverkauf – Wir freuen uns auf Sie!

Am Samstag, den 18. April, findet unser Kuchenverkauf statt. Von 8.30 bis 16.00 Uhr erwarten Sie beim Migros im ersten Stock und beim Coop in der Passerelle in Gelterkinden zahlreiche feine, hausgemachte Kuchen.

Schauen Sie vorbei, gönnen Sie sich eine süsse Köstlichkeit und unterstützen Sie dabei gleichzeitig unsere Aktion.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

Pfingstlager 2026

Vom 23. bis 25. Mai 2026 findet das Pfingstlager der JuBla Gelterkinden in Ormalingen statt. Eingeladen sind Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren. Unter dem Motto „Die JuBla im magischen Wald“ erwartet die Teilnehmenden ein spannendes Wochenende mit Spiel, Spass und Gemeinschaft in einem gemütlichen Lagerhaus. Die Kosten betragen 60 Franken pro Kind.

Weitere Informationen sowie die Anmeldung sind auf der Homepage der JuBla Gelterkinden www.jublagerkinder.ch zu finden.

MITTEILUNGEN SISSACH

Voranzeigen Sissach

Eucharistiefeier in Gelterkinden

Samstag, 18. April, 18.00 Uhr, in der katholischen Kirche in Gelterkinden

Erstkommunionfeiern

Sonntag, 19. April, 9.00 und 11.00 Uhr, mit anschliessendem Apéro. Dieser Anlass ist nur für Gäste bestimmt. Die Pfarreimitglieder sind eingeladen, die Eucharistiefeier am Vorabend in Gelterkinden zu besuchen.

Eucharistiefeier mit Jugendlichen und Allen

Samstag, 25. April, 18.00 Uhr, anschliessend Treffen für die Jugendlichen im Centro

JuBla Sissach

Auffahrtslager - Expedition in den Bergen

Bald findet unser nächstes Lager statt! Gemeinsam begeben wir uns über Auffahrt auf eine spannende Expedition in den Bergen. Dafür reisen wir nach Adelboden, wo wir vier erlebnisreiche Tage verbringen werden. Das Lager findet vom 14. bis 17. Mai statt.

Anmeldung und weitere Infos: www.jubla-sissach.ch

Gottesdienste

Gelterkinden

Freitag, 3. April

Karfreitag

- 10.00 Gelterkinden
Kreuzwegandacht für Schulkinder
15.00 Gelterkinden
Karfreitagsliturgie

Samstag, 4. April

- 20.00 Gelterkinden
Osternacht (Eucharistie) mit
Osterfeuer und Segnung der
Osterspeisen, anschliessend
Eiertütschen im Pfarreisaal
Pater Sebastian Choothamparam-
bil

Sonntag, 5. April

- 09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier zu Ostern mit
Segnung der Osterspeisen,
musikalische Begleitung von Orgel
und Posaune
Pater Jacek Kubica

Montag, 6. April

- Ostermontag
09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier zum Ostermon-
tag

Dienstag, 7. April

- 09.30 Gelterkinden
ab 9.30 Uhr Krankenkommunion
für ältere und kranke Personen.
Bitte melden Sie diese bei Pater
Jacek Kubica an.

Donnerstag, 9. April

- 10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen
Ökumenischer Gottesdienst
17.30 Gelterkinden
Rosenkranz

Freitag, 10. April

- 10.30 APH zum Eibach, Gelterkinden
Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 12. April

- 09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Anna Dehning-Alter-
matt
Priester René Hügin

Dienstag, 14. April

- 18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. April

- 19.00 Gelterkinden - Pfarreisaal
Glaubensstunde

Donnerstag, 16. April

- 10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen
Ökumenischer Gottesdienst
17.30 Gelterkinden
Rosenkranz und
Beichtgelegenheit
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Freitag, 17. April

- 10.30 APH zum Eibach, Gelterkinden
Ökumenischer Gottesdienst

Sissach

Freitag, 3. April

- Karfreitag
10.00 Sissach
Kreuzwegandacht für Kinder und
Familien
15.00 Sissach
Karfreitagsliturgie
Priester Andreas Bitzi

Samstag, 4. April

- 20.00 Sissach
Osternacht mit Osterfeuer und
Segnung der Osterspeisen,
Eucharistiefeier mit den Kantoren,
anschliessend Eiertütschen
beim Osterfeuer
Pater Jacek Kubica

Sonntag, 5. April

- 09.00 Sissach
Eucharistiefeier der Portugiesen
11.00 Sissach
Eucharistiefeier zum Osterfest
mit Segnung der Osterspeisen,
mit Orgel und Posaune
Pater Jacek Kubica

Montag, 6. April

- Ostermontag
09.30 Katholische Kirche Gelterkinden
Eucharistiefeier zum Ostermon-
tag mit den Pfarreiangehörigen
von Sissach
Pater Jacek Kubica

Freitag, 10. April

- 19.00 Sissach
Rosary Prayer

Sonntag, 12. April

- 09.00 Sissach
Eucharistiefeier der Portugiesen
11.00 Sissach
Kommunionfeier
Diakon Marek Sowulewski

Mittwoch, 15. April

- 09.15 Sissach
Ökumenische Morgenfeier
17.30 Sissach
Beichtgelegenheit
18.00 Sissach
Eucharistiefeier

Donnerstag, 16. April

- 15.00 APH Homburg, Läuelfingen
Ökumenische Andacht

Freitag, 17. April

- 10.15 APH Jakobushaus, Thürnen
Ökumenische Andacht
19.00 Reformierte Kirche Sissach
Ökumenischer Taize-Gottes-
dienst

Veranstaltungen

Gelterkinden

Dienstag, 14. April

- 12.15 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Offener Mittagstisch
Anmeldungen bitte bis Montag
ans Pfarramt, Tel 061 981 11 25

Unsere Taufen

Sissach

Das Sakrament der Taufe empfängt am
Ostersonntag, 5. April, Kiyara Joseph
Jesuthasan. Wir gratulieren der Tauffa-
milie herzlich.

MCI Liestal-Sissach-Gelterkinden

Kontakte

Pfarreleitung

Don Raffaele Buono
Natel 079 935 92 18
rbuono@gmax.ch

Pfarramt/Sekretariat

Concetta Iazurlo
Rheinstrasse 20, 4410 Liestal
Di & Do 9.00–12.00, 076 379 69 67
Missione Liestal Tel. 061 921 37 01
mci@vtxmail.ch

AVVISI

Battesimo

Domenica 12 aprile 2026, alle ore 11.30, nella chiesa Bruder Klaus di Liestal, riceverà il sacramento del Battesimo la piccola Cantafio Livia. Auguri e felicitazioni.

Zeppolata a Sissach

La zeppolata di sabato 21 marzo è stata davvero una grande festa: dalla Messa animata dai bravissimi cantori della Parrocchia di Sissach diretti da Martina Tanner e concelebrata da don Raffaele e da P. Francesco, alla festa

nel salone del Centro, con zeppole e altri dolci preparati in abbondanza dalle nostre donne, e i lavori delle signore del Gruppo Insieme, venduti a scopo benefico. Un ringraziamento va a tutti coloro che così numerosi hanno partecipato, e soprattutto a Carmelina, Angelina, Martina e a tutti coloro che hanno organizzato questo bel momento di Vita di Missione.

Cammino verso la Pasqua

Dopo i quaranta gironi della Quaresima, finalmente arriva il centro e il culmine di tutto l'anno liturgico: il sacro triduo pasquale. Il giovedì santo è il ricordo dell'ultima cena di Gesù con gli apostoli, quando egli spezza il pane con loro e indica il servizio reciproco come realizzazione concreta dell'Eucaristia celebrata; il venerdì santo, memoria della Croce come strumento non di tortura ma di redenzione; infine la veglia pasquale, dove finalmente risuona l'alleluia degli uomini e degli angeli per una vita che ha vinto la morte, ed è resa disponibile per tutti attraverso i sacramenti della Chiesa. Mi chiedo come mai, se la partecipazione al venerdì santo è sempre così numerosa, il giovedì e soprattutto la veglia del sabato notte si fa fatica a venire in chiesa. Il triduo è bello ed evocativo proprio perché è un'unica celebrazione in tre giorni diversi: partecipare a tutti e tre i giorni è il modo mig-

liore per fare memoria di ogni aspetto del mistero più grande della nostra fede. La Santa Messa della domenica di Pasqua a Sissach è alle ore 18.00. Buona Pasqua a voi tutti da parte di Don Raffaele, la segretaria e tutti i collaboratori della Missione.

Gottesdienste

Freitag, 3. April

Karfreitag

18.00 Venerdì Santo - Liestal, Liturgia della Passione

Samstag, 4. April

23.00 Liestal, Solenne Veglia di Pasqua

Sonntag, 5. April

11.30 Liestal, Solenne Messa di Pasqua

18.00 Sissach, Solenne Messa di Pasqua

Sonntag, 12. April

11.30 Liestal, Santa Messa

18.00 Sissach, Santa Messa

Donnerstag, 16. April

18.00 Liestal, Santa Messa

Agenda

Veranstaltungen

Museumsführung – Frauen im Blick

Über Jahrhunderte standen Frauen im Fokus der Kunst, sowohl als Sujet als auch als Muse. In den Augen des männlichen Künstlers wurden sie zum Objekt der Schönheit oder der Leidenschaft. Daneben konnten Künstlerinnen eine andere Realität zeichnen; sie brachten ihre Sicht über sich selbst und die auf andere Frauen zum Ausdruck. Die Führung bietet Einblicke in die verschiedenen künstlerischen Zugänge.

Mittwoch, 22. April, 18–19.30 Uhr.

Mit Anne Krauter, Prof. Dr., Kunsthistorikerin/Hochschule der Künste, Bern. Kunstmuseum Basel, St. Alban-Graben 16; Treffpunkt im Hof vor dem Hauptgebäude. Anmeldung bis 20.4. an das FORUM, info@forumbasel.ch In Kooperation mit der: Fachstelle Gender und Bildung ERK BL.

Pilgernd unterwegs auf dem Jakobsweg

von Curtilles nach St-Prex vom 14. bis 16. Mai (Auffahrt). Von der Kirche in Curtilles nach Lausanne. Am Genfersee entlang bis nach St-Prex und weiter nach Genf, dem Endziel des Basler Weges. Als Fusspilger tragen die Teilnehmenden das Gepäck selber. Übernachtungen in der Jugi Lausanne. Obschon der Weg vorwiegend durch Flachland führt, sind es teilweise lange Etappen von 5 bis 6 Stunden Wanderzeit. Somit ist auch für diese Tour ein körperliche Ausdauer nötig. Zusammenkunft der Teilnehmenden zum Kennenlernen und zur Einführung in das Thema: Montag, 11. Mai, 19.30 Uhr, Röm.-kath. Kirche Möhlin. Anmelde-schluss: Sonntag, 12. April. Weitere Infos/Anmeldung: Martina Grenacher; Tel. 061 851 01 53/ 079 298 33 25; martina.grenacher@bluewin.ch

Podiumsdiskussion «Was hält uns zusammen?»

Das Ökumenische Forum für Ethik und Gesellschaft lädt im Rahmen des Jahresthemas «Resilienz – Impulse für Stärke, Gemeinschaft und Zuversicht»

ein zur Podiumsdiskussion am **Diens-tag, 14. April, um 19.30 Uhr** in das Pfarreiheim der römisch-katholischen Kirche in Muttenz. Thema: «Was hält uns zusammen? – Resilienz zwischen Nachbarschaft und Vielfalt». Mit Beat Dietschy, Dr. phil., Theologe, Entwicklungsexperte, Geschäftsführer Brot für alle, und Heike Wach, Haushalts-/ Ernährungswissenschaftlerin, Migrationsfachfrau, Initiantin «Café International», Moderation: Axel Mannigel, Redaktor Muttenzer Anzeiger.

Zeugen von Widerstand und Wandel – Schlösser im Aargau

Zu einer Tagestour zu den Schlössern Habsburg, Lenzburg und Hallwyl lädt das ökumenische Forum für Ethik und Gesellschaft ein am Samstag, 25. April, von 8.15 bis etwa 18.30 Uhr. Resilienz als Fähigkeit, äusseren Widerständen vorzubeugen, diesen standzuhalten oder sie zu überwinden, ist auch in der Architektur bei der Planung von Gebäuden ein zentrales Thema. Ein Kulturtag mit Johanna Stammler, Kunsthistorikerin. Anmeldung bis spätestens 7. April. Details und Anmelde-talon finden Sie unter www.kirchenforum.ch

Medientipps

Sonntag, 5. April

Konzert: Monteverdis «Vespro della Beata Vergine», die Maienvesper aus dem Dom zu Worms, 3sat, 9.05 Uhr
Gottesdienst aus Neuchâtel, SRF 1, 10.00 Uhr

Katholischer Ostergottesdienst, ORF 2, 9.55 Uhr

Ostern in Rom, Gottesdienst mit Papst Leo XIV und Segen Urbi et Orbi, BR, 10.15 Uhr

Urbi et Orbi, Ostersegen des Papstes aus Rom, SRF 1/ORF 2, 12.00 Uhr

Bach: Passionsoratorium mit dem Ensemble Il Gardelino, ARTE 17.35 Uhr

Spartacus, Filmklassiker von Stanley Kubrick, USA 1960, ARTE, 20.15 Uhr

Montag, 6. April

Sternstunde Religion: Jesus goes to Hollywood. Volksfrömmigkeit, Sozialkritik, aramäischen Text zum Aufsa-gen: Dem Sohn Gottes wurde fast alles in den Mund gelegt, was der Zeitgeist erforderte. Eine Reise durch die Jahr-zehnte der Filmkunst. SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 12. April

Sternstunde Religion: Das Grabtuch von Turin. Ist dies tatsächlich das Grabtuch Jesu? Oder ein genialer Betrugsfall? Eine Reise durch Europa und den Nahen Osten und vom Mittelalter in die Gegenwart. Eine religiös-historisch-wissenschaftliche True-Crime-Doku. SRF 1, 10.00 Uhr.

Liturgie

Sonntag, 5. April

Hochfest der Auferstehung des Herrn – Ostersonntag: Osternacht: Gen 1,1–2,2 (oder 1,1.26–31a); Gen 22,1–18 (oder 22,1–2.9a.10–13.15–18); **Ex 14,15–15,1**; Jes 54,5–14; Jes 55,1–11; Bar 3,9–15.32–4,4; Ez 36,16–17a.18–28; Mt 28,1–10. **Ostertag:** Apg 10,34a.37–43; Kol 3,1–4 oder 1 Kor 5,6b–8; Joh 20,1–9 oder Lk 24,1–12.

Montag, 6. April

Ostersonntag: Apg 2,14.22b–33; 1 Kor 15,1–8.11; Lk 24,13–35 oder Mt 28,8–15

Sonntag, 12. April

2. Sonntag der Osterzeit, Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit – Weisser Sonntag: Apg 2,42–47. L2: 1 Petr 1,3–9; Joh 20,19–31

500 Jahre Badener Disputation

DispuTALK mit Barbara Bleisch

Der DispuTALK am 9. April steht ganz im Zeichen der grossen Leitthemen der 500-Jahr-Gedenkfeier zur Badener Disputation: Frieden und Hoffnung, Zukunft und Liebe. Im Zentrum stehen hochaktuelle Fragen zur Lage unserer Welt und der Schweiz und was wir aus unserer eigenen Geschichte für die fragile Zukunft lernen können.

Zu Gast ist Barbara Bleisch, Philosophin, Dozentin für Ethik, Moderatorin der SRF-Sendung «Sternstunde Philosophie» und seit 2025 Host des Podcasts «Sternstunde Philosophie: Zimmer 42».

Die Fragen stellt Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation. Gemeinsam entsteht ein Dialog über philosophische Zugänge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Ein Grusswort von Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident der Reformierten Landeskirche Aargau, eröffnet den Abend.

Der DispuTALK wird in Gebärdensprache übersetzt, ermöglicht durch die ökumenische Gehörlosenseelsorge – ein wichtiger Beitrag zu echter Teilhabe.

9. April, 18 Uhr, Katholische Stadtkirche Baden

Witz

Ein Tourist möchte mit der Fähre über den See Genezareth fahren.

Sagt der Fährmann: «Das macht 50 Dollar.»

Darauf der Tourist: «Das ist aber teuer!»

Der Fährmann: «Ja, aber über diesen See ist Jesus zu Fuss gegangen.»

Der Tourist: «Kein Wunder, bei diesen Preisen!»

Filmtipp

DJ Ahmet



Der fünfzehnjährige Ahmet lebt in einem abgelegenen Dorf in Nordmazedonien. Nach dem Tod seiner Mutter sind er, sein Vater und sein kleine Bruder Naim auf sich selbst gestellt. Mit der Mutter sind auch die Gespräche, die Musik, und überhaupt die Freude aus dem Leben der drei verschwunden. Naim hat aufgehört zu sprechen, und der verzweifelte Vater bringt den Kleinen deswegen zu einem obskuren Heiler. Darum muss Ahmed auf die Schafe aufpassen und kann nicht mehr in die Schule gehen.

Als Ahmet eines Nachts den Beats einer illegalen Technoparty in den Wald folgt, trifft er dort Aya. Kaum älter als Ahmet soll sie einen viel älteren Mann heiraten. Deswegen musste sie von Deutschland zum Vater nach Hause kommen. Aya plant einen Coup, um ihrem Schicksal zu entfliehen, und Ahmet hilft der schönen Aya, in die er sich sofort verliebt hat.

Der Film besticht mit seinen liebenswerten, humorvoll gezeichneten Charakteren. Die Teenager mischen im traditionellen Dorf die Szene auf. Der Clash ist vorprogrammiert, und das grosse Finale lässt sogar das Minarett erzittern!

Eva Meienberg

«DJ Ahmet»; Nordmazedonien, 2025; Regie: Georgi M. Unkovski; Besetzung: Arif Jakup, Agush Agushev, Dora Akan Zlatanova
Kinostart: 2. April

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



 Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Marie-Christine Andres
Bilder Vermischtes: Trigon-film.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Im Licht der Auferstehung

Die Osternacht ist der Höhepunkt des Kirchenjahrs

Die Lichtfeier in der Osternacht symbolisiert, dass das Licht stärker ist als die Dunkelheit und dass das Leben den Tod überwindet.

Eines der bedeutendsten Güter der Menschheit ist das Feuer, weil es Licht und Wärme spendet. Ohne das Feuer war für unsere Vorfahren das Überleben nur schwer möglich, es hat die menschliche Kultur erst möglich gemacht. Seit dem Altertum galt das Symbol des Feuers als etwas Heiliges. So hatten bereits die römischen Priesterinnen die Aufgabe, niemals das heilige Feuer erlöschen zu lassen. Im Laufe der Christianisierung Europas, also über viele Jahrhunderte hinweg, fand eine Vermischung vorchristlicher Feuerriuale mit christlichen Gebräuchen statt, und so wurde das Osterfeuer Teil der christlichen Ostertradition.

Nach Sonnenuntergang

Die Feier von Ostern beginnt bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Die Osternacht ist der Höhepunkt der Ostertage und des Kirchenjahres. Die Osternachtsfeier beginnt nach Sonnenuntergang meistens draussen vor der Kirche, wo das Osterfeuer angezündet wird. Osterfeuer haben in vielen Pfarreien eine lange Tradition. Das Feuer symbolisiert das Licht unseres Glaubens, den auferweckten Christus.

Das Feuer wird gesegnet, dann wird an ihm die Osterkerze entzündet. In einer feierlichen



In vielen Pfarreien haben Osterfeuer lange Tradition. So auch im Kirchenzentrum Brugg-Nord in Riniken, wo die Osternachtsfeier um 21.30 Uhr am Feuer beginnt.

Prozession tragen Gemeindeleitung und Gläubige die Kerze in die noch dunkle Kirche. Es ist einer der eindrucklichsten Momente im Kirchenjahr. Beim Betreten der Kirche ertönt

drei Mal der Ruf «Lumen Christi» – «Licht Christi». Die Gläubigen antworten darauf dreimal mit «Deo gratias» – «Dank sei Gott». Danach wird die Osterkerze im Altarraum neben den Ambo gestellt. Von der Osterkerze ausgehend wird das Licht an die Mitfeiernden weitergegeben, die kleine Kerzen entzünden. Es folgt das feierlich gesungene Osterlob, das «Exsultet».

Asche aus dem Osterfeuer

Kurz nach Ostern macht sich der Sakristan die Finger schmutzig. Mit beiden Händen wischt er die Überreste des Osterfeuers zusammen und lässt die Asche in einen Topf rieseln. Dann trägt er das Gefäss in die Sakristei und schliesst es sorgfältig ein, 325 Tage lang. Erst am Aschermittwoch holen Pfarrer und Gemeindeleiterinnen die Asche wieder hervor. Am Aschermittwoch streuen sie den Gläubigen damit das Aschekreuz auf den Kopf. Mancherorts werden im Osterfeuer die Palmzweige des Vorjahrs verbrannt, woraus dann die Asche für Aschermittwoch gewonnen wird. Andere Pfarreien verbrennen die alten Palmzweige erst kurz vor Aschermittwoch. Auf jeden Fall sind gemäss dem Codex Iuris Canonici gesegnete Gegenstände wie Palmzweige mit Ehrfurcht zu behandeln und sollten nicht weggeworfen werden. Daher gilt die Faustregel, dass alles Gesegnete verbrannt (und die Asche anschliessend vergraben) oder einfach begraben werden sollte.

50 Tage der Osterzeit

In der Osternachtsfeier wird traditionell auch das Taufwasser geweiht und – wenn es solche gibt – Taufbewerber getauft. Auch die restlichen Gläubigen erneuern ihr Taufversprechen und werden mit dem Taufwasser besprengt. Mit der Osternacht beginnen die 50 Tage der Osterzeit. Der Osterfestkreis zieht sich bis zum Pfingstfest.

Marie-Christine Andres